FLORA.

№. 35.

Regensburg. 21. September. **1849.**

Inhalt: Original-Abhandlung. Schultz Bip., Cirsium Gerhardti, eine neue Pflanze. — Literatur. Bruch et Schimper, Bryologia europaea. Fasc. XLI. — Schaerer, Lichenes helvetici exsiccati. Fasc. XXIII. et XXIV. Anzeigen. Hohenacker, verkäufliche Sammlungen getrockneter Pflanzen. — Sauter, Einladung zum Pflanzen-Tausch und Kauf.

Cirsium Gerhardti, eine neue Pflanze, von C. H. Schultz Bipont., Hospitalarzt zu Deidesheim in der Rheinpfalz.

Meine Pflanze ist ein Bastard von *Cirsium eriophorum* Scop. und *Cirsium lanceolatum* Scop. = *Cirsium eriophoro-lanceolatum*, C. H. Sz. Bip. nicht Kittel! noch Fr. Schultz, deren Pflanzen zu *Cirsium lanceolatum var. semidecurrens* gehören.

Ich weiss wohl, dass es Forscher gibt, welche die Bastardbildungen läugnen und dass Andere in oft unbedeutenden Abarten Bastarde erblicken. Die Bastarde muss man in der freien Natur beobachten, wo sich Jeder von dem Bestehen derselben überzeugen kann. Ein Bastard ist eine durch Kreuzung zweier verwandter Arten entstandene neue Pflanzenform, zwischen den Eltern in zahllosen Formen sich bewegend, bald dem Vater bald der Mutter sich mehr nähernd, nie aber dieselben erreichend. In unsrer Gegend habe ich viele Bastarde beobachtet und viele botanische Freunde, welche nicht an Bastarde glaubten, d. h. dieselben nie im Freien beobachtet hatten, von dem Bestehen derselben überzeugt, ja — ich kann behaupten, dass noch kein Botaniker unsere Gegend verlassen hat, ohne von dem Vorhandensein der Bastarde in der freien Natur sich überzeugt zu haben.

Auf unsern Wiesen kommen *Cirsium palustre* Scop. und *Cirsium tuberosum* All. in zahlloser Menge vor und zwischen denselben nicht selten der Bastard *Cirsium semidecurrens* Richter. Auf einem grossen Theile der Rheinfläche ist dieser, vielleicht unser gemeinster, Bastard verbreitet. Das *Cirsium oleraceum* bildet mit *Cirsium tuberosum* bei uns das *Cirsium Lachenalii* und ist eben-

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0550-8

falls über einen grossen Theil der Wiesen der Rheinfläche verbreitet. In meinen Garten habe ich von unseren Wiesen beide Bastarde, nämlich *Cirsium semidecurrens* und *C. Lachenalii*, versetzt. Sie gedeihen daselbst vortrefflich und haben sich, obschon die Bastarde der *Cirsien* nur wenig fruchtbare Samen hervorbringen, doch durch Aussaat vermehrt. Der sparsamere Pollen ist offenbar Ursache der so seltnen Fruchtbarkeit der Samen der *Cirsium-Bastarde*. Auf der Rheinfläche haben wir ferner beobachtet *Cirsium medium* All. = *Cirsium tuberoso-acaule*. Dann kommt in der Pfalz nicht selten vor *Cirsium hybridum* Koch = *Cirsium palustri-oleraceum*. Das *Cirsium decoloratum* Koch = *Cirsium oleraceo-acaule* hat mein Bruder Friedrich Wilhelm Schultz auf dem Muschelkalk bei Zweibrücken dieses Jahr zwischen den Eltern in zahllosen Formen aufgefunden. Bei Zweibrücken kommt ferner vor *Cirsium bipontinum* Fr. Schultz!, ganz gewiss ein Bastard voa *Cirsium oleraceum* und *lanceolatum*. Ich habe diese Pflanze, welche Koch früher mit *Cirsium Lachenalii* verwechselt hat, in meinem Garten und hoffe sie durch meinen Freund Bischoff in Heidelberg in die botanischen Gärten zu bringen. Diesen Bastard hat Freund Buchinger auch im Elsass gefunden und es ist wahrscheinlich, dass er an vielen Orten Deutschlands gefunden werden wird, da das *Cirsium oleraceum* oft in der Nähe von *Cirsium lanceolatum* wächst. Da aber *Cirsium oleraceum* und *lanceolatum* Bastarde bilden, so wird das verwandte *Cirsium eriophorum* sicher mit *Cirsium oleraceum* auch einen Bastard bilden, welchen ich einstweilen als *Cirisum desideratum* bezeichne und dessen Aufsuchung und baldige Mittheilung ich meinen botanischen Freunden bestens empfehle. Hat ja schon Linné im Garten zu Upsala einen Bastard von *Cirsium eriophorum* (und wahrscheinlich *Cirsium polyanthemum* DC. pr. VI. p. 641) beobachtet = *Carduus eriophorus β spurius* Richter cod. bot. Linn. n. 5965 = *Cirsium spurium* Sch. Bip. — Zu erwähnen ist hier auch das *Cirsium sylvaticum* Tausch in Flora B. Z. 1829 I. Ergänzungsbl. p. 38 = *Cirsium palustri-eriophorum*. Viele, ja sehr viele, Bastarde sind noch zu beobachten, um so mehr da dieses zur Aufhellung vieler Arten so wichtige Studium ausserhalb Deutschland noch wenige Jünger gefunden hat. Mein *Cirsium Gerhardti* ist auch ein Bastard von *Cirsium eriophorum* und zwar mit dem nahe verwandten *C. lanceolatum*. Beide Eltern gehören zu der Untergatung von *Cirsium*, welche sich auszeichnet durch

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0551-4

auf der Oberfläche dornig-behaarte Blätter und mehr oder weniger spinnwebige Hüllen (involucra) = *Xylanthema* Neck. elem. I. p. 67. = *Eriolepis* Cass. dict. XXXV. p. 172. = *Epitrachys* DC. Dub. bot. gall. I. p. 286. Ich halte es zu bessrem Verständniss meiner Pflanze für nöthig, neue Diagnosen der Eltern der unseres Bastards beizufügen.

1) *Cirsium lanceolatum* Scop. Foliorum, supra spinuloso-hirtorum, plus minusve decurrentium lobi lanceolati; decurrentiae inferne decrescentes et sensim evanescentes; capitula ovato-conica, subarachnoidea; involucri foliola viridia et vix colorata, sensim in spinam sordide albentem abeuntia; floris rosei, gracilis campanula ($5^1/_2$ lin. longa) tubum ($10^1/_2$ lin. longum) subduplo superans; achaenia $1^1/_2$ lin. longa.

2) *Cirsium eriophorum* Scop. Foliorum, supra spinuloso-hirtorum, sessilium, auriculato-semiamplexicaulium, infra arachnoideo-lanatorum lobi oblongo-lineares; capitula globoso-ovata, arachnoidea; involucri foliola rubro-brunneo-colorata, spinam versus spathulato-dilatata; floris rubro-brunnei (rarius lactei, quod inter Mundenheim et Ludwigshafen observavi) campanula ventricosa ($5^1/_2$ lin. longa) tubum (7 lin. longum) fere aequans; achaenia $2^1/_2$ lin. longa.

3) *Cirsium Gerhardti* Sz. Bip. Foliorum, supra spinuloso-hirtorum, semidecurrentium, infra arachnoideo-sublanatorum lobi oblongo-lineari-lanceolati; semidecurrentiae sub-aequilatae, inferne truncatae, vel in auriculam protractae; capitula ovata parce arachnoidea; involucri foliola superne squarrose arrecta, spinam versus paulo dilatata, rubro-brunneo-colorata; floris rosei (v. rubro-brunnei?) campanula ($5^1/_2$ lin. longa) tubo ($8^1/_2$ lin. longo) dimidiâ parte brevior; achaenia fere 2 lin. longa (omnia?) sterilia.

Mein *Cirsium Gerhardti* steht in Bezug auf seine Merkmale zwischen den Eltern. Die Wurzel ist eine Pfahlwurzel, welche in wenige Aeste sich theilt. Früher hatte ich geglaubt, *Cirsium lanceolatum* und *eriophorum* seien, wie die meisten zur Untergattung *Xylanthema* gehörenden Arten, zweijährig. Nun habe ich mich aber überzeugt, dass *C. lanceolatum* und *Cirsium laniflorum* M. B., welches sich in meinem Garten ausgesät hat, mehrere Jahre dauern.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0552-0

C. lanceolatum ist eine höhere, schlankere, strictere Pflanze als das sehr starre divarikirte *C. eriophorum*, welchem sich *C. Gerhardti* in der Tracht mehr nähert. An *Cirsium Gerhardti* laufen die Blätter mehr oder weniger herab, aber nie von einem Blatt bis zum anderen, wie dies bei *C. lanceolatum* gewöhnlich der Fall ist. Zwar findet man bei *C. lanceolatum* sehr oft blos den dritten Theil, oder die Hälfte des Wegs, von einem Blatt bis zum anderen herablaufend, den herablaufenden Theil mehr oder weniger schmal und nach unten immer schmäler werdend und nach und nach sich verlierend, so dass der unterste Theil oft blos durch einige Dörnchen, zwischen welchen keine Blattmasse sich befindet, bezeichnet ist. Bei *Cirsium Gerhardti* ist der herablaufende Theil des Blattes immer breit, ja ziemlich gleichbreit und unten abgestuzt oder noch in ein freies Oehrchen vorgezogen. Das mit sitzenden Blättern versehene *C. eriophorum* kann nicht zugeben, dass die Blätter des Bastards von Blatt zu Blatt herablaufen und gebietet auf einmal Halt! — Die Hülle ist bei *Cirs. eriophorum* gefärbt, was man aber wegen des starken spinnwebartigen Ueberzugs kaum sehen kann. Bei *C. lanceolatum* ist die Hülle grün und wenig gefärbt. Bei *C. Gerhardti* ist weniger spinnwebartiger Ueberzug der Hülle, wesshalb man die Färbung der Hüllblättchen, welche sich der des *C. eriophorum* nähern, hier deutlicher sehen kann. Die Köpfe des *C. eriophorum* sind kürzer und daher rundlicher als bei *C. lanceolatum*, dessen Köpfe unter den Arten dieser Untergattung am meisten gestreckt sind. Desshalb ist bei *C. lanceolatum* die Blüthenröhre auch bedeutend länger als bei *C. eriophorum*. Unser Bastard steht in dieser Hinsicht in der Mitte. Die Blüthen von *C. eriophorum* sind dunkelbraunroth und die Glocke mehr bauchig als die der rosenfarbnen schlankeren Blüthe von *C. lanceolatum*. Bei den Pfälzer Exemplaren des *C. Gerhardti* sind die Blüthen rosenfarben wie bei *C. lanceolatum*, bei den oberbadischen scheinen sie braunroth zu sein, wie bei *C. eriophorum*. Wie wenig übrigens auf die Blüthenfarbe gewöhnlich zu halten ist, beweist mir das *Cirsium oleraceum* Scop. *β amaranthinum* Lang! welches der seelige Lang bei Müllheim in Oberbaden beobachtet und welches neulich Carl Gerhardt auf Wiesen in der Gegend von Speier gesammelt und mir als *Cirsium oleraceum* flor. purp. mitgetheilt hat. *C. eriophorum* hat doppelt so grosse Früchte als *C. lanceolatum*. Bei *C. Gerhardti* fand ich keine fruchtbaren Samen. Sie scheinen mir in Bezug auf die

Universitätsbibliothek Regensburg urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0553-6

Grösse zwischen den Eltern zu stehen. Bei unserm Bastard fand ich wie bei anderen weniger Pollen als bei den Urarten.

Geographische Verbreitung.

Das *Cirsium Gerhardti* wurde bis jetzt blos im Rheingebiete, im August blühend, gefunden. Zuerst fand es im Jahr 1846 bei Pfohren in Oberbaden, nur in einzelnen Stöcken, Herr Pfarrer Brunner, und hatte die Güte mir es mitzutheilen als *Cirsium c lanceolato et eriophoro.* Dann wurde es in der Rheinpfalz von Carl Gerhardt! gefunden, zuerst ein Stock im August 1848 bei Heiligenstein in der Nähe von Speier und dann am 26. August 1849 zwischen Speier und Ludwigshafen auf der Neuhofer Gänse- oder Sauweide, in der Nähe des Ludwigsdamms, bei der Krieglagge, gegen den Altrhein, eine gute viertel Stunde von Neuhofen. Am 29sten August verfügten mein Freund Dr. G. F. Koch von Wachenheim und ich in Gesellschaft von Carl Gerhardt uns an den Standort und beobachteten die Pflanze lebend unter den Eltern. Wir fanden an dieser kräuterreichen Stelle: *Carduus nutans, acanthoides, acanthoidi-nutans, Senecio erucifolius, Origanum vulgare, Chlora serotina, Diplotaxis tenuifolia, Ononis spinosa, Pulicaria dysenterica, Melilotus macrorrhiza, Scabiosa columbaria, Dipsacus laciniatus, sylvestris* und viele andere Pflanzen. Auf dem Wege von Rheingönnheim zu diesem Standorte fanden wir an der Rheingönnheimer Gänseweide in Menge *Centaurea Calcitrapa, Xanthium strumarium, Pulicaria vulgaris etc.* Die Felder waren mit der zum zweitenmale blühenden *Diplotaxis muralis* bedeckt. Am Damme des Altrheins fanden wir das herrliche *Heliotropium europaeum* und im Walde am Rhein *Veronica longifolia* in Frucht.

Namen und Kritik.

Da mein Freund Alex. Braun in Flora B. Z. 1846 p. 1. schon ein *Cirsium Brunneri (tuberoso-rivulare)* beschrieben, welches derselbe fleissige Forscher im badischen Juragebiete bei Mundelfingen, unweit Donaueschingen gefunden hat, so musste unsere Pflanze nach dem zweiten Finder, Carl Gerhardt, genannt werden, einem sechzehnjährigen Gymnasiasten von Speier, welchen ich voriges Jahr, während seines einmonatlichen Aufenthalts in Deidesheim, als fleissigen und glücklichen Forscher schätzen gelernt habe.

Am 6ten October 1843 hielt ich in der Generalversammlung der Pollichia zu Dürkheim einen Vortrag über *Cirsium-Bastarde.*

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0554-2

Das Mitglied, mein Freund Apotheker Röder sagte mir bei dieser Gelegenheit, er glaube bei Roxheim, in der Nähe von Frankenthal, einen Bastard von *Cirsium eriophorum* und *lanceolatum* beobachtet zu haben, konnte mir jedoch kein Exemplar mittheilen, sondern nur ein zu *C. eriophorum* gehörendes Blatt, welches er als zu unserm Bastard gehörig betrachtet hatte. Im August 1844 habe ich mit Röder die ganze Gegend durchsucht, ohne jedoch eine Spur des ersehnten Bastards gesehen zu haben. Zwischen Millionen *Carduus nutans* fanden wir einen Bastard, welchen ich als *Carduus palatinus* meinem Bruder zu Bitsch mitgetheilt habe.

Nun beschrieb Kittel im Taschenb. d. deutsch. Flora 2. Ausg. p. 551. eine Pflanze, welche er als Bastard von *Cirsium eriophorum* und *lanceolatum* betrachtet und *Cirsium grandiflorum* genannt hat. Nach dem Originalexemplar, welches mir Herr Professor Kittel gütigst geschickt hat, ist es ein *Cirsium lanceolatum foliis semidecurrentibus* = *Cirsium lanceolatum γ semidecurrens* F. Schultz Flora d. Pfalz p. 246. Es gibt aber so viele Mittelformen, dass Kittel's Pflanze kaum als Varietät von *C. lanceolatum* zu betrachten ist. Das *Cirsium lanceolatum var. nemorale* Koch kommt ebenfalls in der Pfalz vor und ist wegen der vielen Mittelformen kaum als Varietät zu betrachten. Ueberhaupt kommen viele grünblättrige *Cirsien* auch mit unterseits weisswolligen Blättern vor, z. B. *Cirsium arvense*.

Mein Bruder in Bitsch hat ebenfalls an einen Bastard von *C. eriophorum* und *lanceolatum* gedacht. Bei *Cirsium lanceolatum δ Jaegeri* F. Schultz Flora d. Pfalz p. 246 sagt er: „ist vielleicht Bastard aus *C. lanceolatum* und *eriophorum*". Im Nachtrage zur Flora der Pfalz p. 16 sagt er unter *C. lanceolatum:* „Ich habe mich auf meiner letzten Reise durch die Pfalz überzeugt, dass meine *var δ (Jaegeri)* kein Bastard, sondern nur eine sehr veränderliche und höchst selten mit den angegebenen Merkmalen vorkommende *var.* ist".

Als ich mich nun von dem Bestehen des Bastards durch die Exemplare Brunner's und Gerhardt's (und nun auch selbst am Standorte) überzeugt hatte, schrieb ich an Kittel, Jaeger und meinen Bruder, um Ansicht ihrer Pflanzen bittend. Kittel hatte die Güte mir sein Exemplar zu schicken, welches, wie gesagt, *Cirsium lanceolatum var. semidecurrens* ist. Mein Bruder hat mir nichts geschickt als Fragmente von *C. eriophorum*, von ihm am

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0555-8

Wege von Mundenheim nach Ludwigshafen gesammelt und von Doell getrocknet und erst kürzlich nachgeschickt. Es ist keine Spur unseres Bastards dabei, wohl aber eine merkwürdige Form (Pseudomorphose) von *C. eriophorum*, welche ich als *fovma phyllocephala* im VII. Jahresberichte der Pollichia beschrieben habe. Jaeger schickte mir auch nichts, erklärte mir aber vor mehreren Wochen in Deidesheim, dass das *C. lanceolatum* ϑ *Jaegeri* Form von *C. lanceolatum* und keineswegs Bastard mit *C. eriophorum* sei.

Nachdem ich nun die Frage über das Bestehen eines Bastards von *Cirsium lanceolatum* und *eriophorum* gelöst hatte, entschied sich auch mein Bruder in Flora B. Z. 1849 p. 228 für meine Ansicht und sagt: „mein *Cirsium Jaegeri* ist ein und dieselbe Pflanze mit *C. grandiflorum* Kittel". Darin mag er recht haben, denn Kittel's Pflanze ist *C. lanceolatum var. semidecurrens.* Was den Standort Ludwigshafen anbelangt, so muss ich bemerken, dass ich diese Gegend unzähligemal durchbotanisirt habe und trotz der angestrengtesten Aufmerksamkeit, gerade an diesem Standorte, unsern Bastard nicht finden konnte, da an den Stellen, wo *C. eriophorum* in Masse, im Grase links und rechts am Wege von Mundenheim nach Ludwigshafen wächst, gerade kein *C. lanceolatum* beobachtet wird. Mein Freund Doell rhein. Flora p. 507 erwähnt auch keinen Bastard von *Cirsium lanceolatum* und *eriophorum* und sagt blos bei *C. lanceolatum*: „in seltenen Fällen laufen die Blätter nur wenig am Stengel herab". Dies wird aber aller Orten beobachtet und gibt durchaus kein Merkmal ab. Ich bin überzeugt, dass Doell, welcher die Bastarde so gut kennt und so oft am Rhein botanisirt hat, unsern Bastad gewiss unterschieden haben würde, wenu er ihn gesammelt oder unter meines Bruders, ihm zum Trocknen anvertrauten Pflanzen gesehen hätte. Mein Bruder, ein so geübter Botaniker, welcher den Bastard aus *Cirsium oleraceum* und *lanceolatum* = *C. bipontinum* F. Schultz! so gut unterschieden, würde gewiss, wenn er die echte Pflanze vor sich gehabt hätte, dieselbe nicht in seiner Flora der Pfalz mit Zweifel als Bastard aufgestellt und diese Ansicht dann in seinem Nachtrage widerrufen haben. Erst in neuerer Zeit, nachdem die Sache bereits durch mich festgestellt war, tritt er meiner Ansicht a. a. O. bei, ohne jedoch neue Belege für seine Behauptung aufzustellen und citirt Kittel's offenbar zu *C. lanceolatum* gehörende Pflanze als identisch mit der seinigen. Wer Kittel's Beschreibung seines *C. grandiflorum* mit Aufmerksamkeit liest

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0556-4

und meinen Bastard kennt, wird gleich finden, dass sie nicht auf denselben passt. Kittel sagt nemlich a. a. O. „obere Blätter (sitzend) fast völlig herablaufend; Hüllen eiförmig; Stengel 3 Fuss hoch, einfach; Dorn der Hüllblättchen gelb". Alle diese Merkmale passen auf *C. lanceolatum* nicht aber auf *C. Gerhardti*, wie man aus meiner Diagnose und Beschreibung ersehen wird.

Cirsium Gerhardti ist einer der ausgezeichnetsten aber auch seltensten Bastarde, was z. Thl. seinen Grund darin haben mag, dass *C. eriophorum* später blüht als *C. lanceolatum*.

Mit kurzen Worten will ich hier noch einiger Bastarde erwähnen:

In meinem Garten hat sich ein Bastard aus *Tragopogon major* und *pratensis* gebildet, welchen ich am 2ten Juli 1840 aufgelegt und als *Tragopogon deideshemiensis* bezeichne.

Den *Tragopogon mutabilis* Jacq. halte ich für Bastard von *Tragopogon porrifolius* und *pratensis* und habe diese Pflanze deshalb nach Beobachtungen in meinem Garten vom Jahre 1840 *Tragopogon porrifolio-pratensis* genannt. Mein Freund Bischoff, welcher die Gattung *Tragopogon* vortrefflich beobachtet und welchem ich diese Pflanze mitgetheilt habe, führt in dem delect. sem. hort. heidelberg. 1848 p. 4 ein *Tragopogon pratensi-porrifolius* auf. — *Crepis rubro-foetida* Bischoff! delect. sem. hort. heidelberg. 1848 p. 2. ist einer der schönsten Bastarde. Nach Bischoff's Briefen von 1843 ist dieser Bastard seit mehreren Jahren im Heidelberger Garten, wo er wahrscheinlich entstanden und durch Aussaat leicht fortzupflanzen ist. Diesen sich so merkwürdig in die Merkmale der nahe verwandten Eltern theilenden Bastard habe ich in einem in Dürkheim über *Crepis* im Jahre 1843 gehaltenen Vortrage *Crepis Bischoffii* C. H. Sz. Bip. genannt.

Meine *Hieracien-Bastarde* sind in meines Bruders Flora der Pfalz beschrieben und in dessen Flora Gall. et Germ. exs. ausgegeben.

Literatur.

Bryologia europaea, auctor. Bruch, W. P. Schimper et Th. Gümbel. Fasc. XLI. c. tab. VIII. 1847.

Dieses neueste Heft liefert die Gattungen *Dicranodontium* (auf *Didymodon longirostris* Schw.). *Campylopus* (auf *Dicranum flexuosum* Aut.) und *Oncophorus* (auf *Dicranum glaucum* Hedw.) gegründet.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr05964-0557-9

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1849

Band/Volume: 32

Autor(en)/Author(s): Schultz Carl Heinrich [Bipontinus]

Artikel/Article: Cirsium Gerhardti, eine neue Pflanze 545-552